



Eingang ... 22. NOVEMBER 2017

Bekanntgabe im GGR ... 12. DEZEMBER 2017

Zug, 20. November 2017

Richi Rüegg, Mitglied BPK
Isabelle Reinhart-Engel, Mitglied BPK
CVP-Fraktion im GGR

Interpellation zum Betrieb des Theater Casino nach der umfassenden Renovation

Mit einem grossen Volksfest hat die Stadt das Theater Casino der Bevölkerung am 16./17. September 2017 wieder übergeben. Die BPK wurde im Nachgang zu einer persönlichen Führung durchs historische Haus eingeladen. Ziel der Renovation war nicht nur ein Fitmachen für den heutigen Betrieb und bessere Platzverhältnisse im Foyer, sondern auch ein Zurückführen in den ursprünglichen Zustand und eine sinngebende Anbindung an den Neubau. Ein Kernanliegen der Renovation lag auch beim SPoC (Single Point of Contact) im Empfangsbereich.

Es lässt sich leicht erkennen, dass die Stadt keine Mühen gescheut hat, insbesondere den Altbau von Keiser und Bracher mit viel Liebe zum Detail wieder in seinem ursprünglichen Glanz erstrahlen zu lassen, denn das Resultat ist schlicht bemerkenswert. Die Stadt hat in die Renovation viel Geld und Herzblut investiert. Bei unserem Augenschein mit der BPK haben uns aber doch einige Gegebenheiten irritiert, die uns und dem Bürger Sorge bereiten. Sie sind Anlass unserer Interpellation. Wir stellen dem Stadtrat daher folgende Fragen mit der Bitte um schriftliche Beantwortung:

1. Der Empfangsbereich dient nicht nur als Aufenthaltsort, sondern auch als Fluchtweg. Warum ist er je nach Anlass dennoch mit altem Mobiliar verstellt, das zudem des renovierten Gebäudes unwürdig ist?
2. Aufgrund von Brandschutz- Auflagen dürfen Mobiliar und Textilien nicht brennbar sein. Wir gehen davon aus, dass der neue, rote Vorhang hinter der Garderobe diesen Vorschriften entspricht. Wie verhält es sich mit dem alten Mobiliar? Verfügt der Betrieb über ein diesbezügliches Konzept? War er oder das Baudepartement Besteller?
3. Welche Player waren im Planungsgremium vertreten? War die Stiftung auch in diese Prozesse involviert? Welche Anforderungen stellte der Betrieb für den Bereich Foyer und SPoC an das Baudepartement?
4. Der neue SPoC ist oft nicht besetzt, dabei müsste er doch zentraler Empfang und Anlaufstelle sein. Warum ist dies so? Wie sieht es mit den Öffnungszeiten aus?

Gibt es ein Konzept für den Kassen- und Empfangsbereich? Wie werden die dahinterliegenden Büros benutzt?

5. Fremden Gästen oder nichteinheimischen Personen dürfte nicht bekannt sein, dass das Theater Casino in seinem Betrieb auch ein Restaurant beherbergt. Für dessen Existenz wäre dies aber wichtig. Wie will das Casino sicherstellen, dass man das Restaurant auch findet?
6. Es fällt auf, dass die Wandteppiche im unteren, seeseitigen Foyer nicht mehr hängen. Was sind die Gründe dafür? Wo werden die Tapisserien gelagert?
7. Mit der Öffnung haben die beiden oberen Seezimmer wieder ein lichtdurchflutetes und angenehmes Raumgefühl zurückerhalten. Im Seezimmer hängt ein quadratisches Wolkenbild, das schon vor dem Umbau seinen Platz hier hatte. Gleiches lässt sich vom Bergzimmer sagen, wo ein Werk von Maria Hafner hängt. Der Wandschmuck passt jedoch in keiner Weise mehr zum historischen Gebäude, ja er wirkt sogar störend. Warum wird hier nicht mehr Sorgfalt an den Tag gelegt? Gibt es ein Konzept für die Inneneinrichtung solcher Räume? Von wem wurde es abgesegnet?
8. Auf der Galerie wurde das Geländer aufwendig und sehr schön renoviert. In ästhetischer Hinsicht sind jedoch die daran angebrachten „schwarzen Töpfe“ und Kabel eine Katastrophe. Braucht die Bühne Seitenscheinwerfer? Hätte man nicht besser eine Lösung mit einer zweiten zentralen Schiene angestrebt, um das Geländer nicht zu verunstalten? Die Steckdosen wirken auch relativ planlos verstreut. Was wurde mit der alten Lichttechnik gemacht?
9. Ein solcher Kulturbetrieb verlangt täglich viel Flexibilität, das ist uns klar. Dennoch kann es nicht sein, dass nicht gebrauchte Stühle aufgestapelt und den Wänden entlang aufgereiht werden. Wurden Räume fürs Aufbewahren des Mobiliars vergessen? Fehlen generell Räume für das Inventar?
10. Noch ein Wort zur Umgebungsgestaltung. Wo sind die versprochenen rosablühenden Prunus-Bäume geblieben? Am Eröffnungstag waren sogar die Rabatten unbepflanzt und die alten Betontöpfe mussten als Deko vor dem Haus hinhalten. Was wir für eine Notlösung hielten, ist nun ein Providurium geworden. Das ist schlicht enttäuschend. Besteht für den äusseren Empfangsbereich ein Konzept? Wie gedenkt sich das neue Haus beispielsweise mittels einer Rabattenbepflanzung nach aussen zu vermarkten? Wie werden die alten Vitrinen in diesen Auftritt einbezogen?

Wir danken dem Stadtrat für die sorgfältige, schriftliche Beantwortung unserer umfangreichen Fragen.

Richi Rüegg



Isabelle Reinhart-Engel

